

Bienenvölker im September

Die Völker bereiten sich auf den Winter vor – der Imker überprüft, schützt und sichert.

Die Bienen in unseren Breiten haben im Winter eine Lebensdauer von ca. 150 Tagen. Das ist deutlich mehr als bei Bienenrassen in tropischen Ländern, die während der Trockenzeiten im Durchschnitt 28 Tage leben. Genetiker haben das herausgefunden, als sie Bienenvölker aus gemäßigtem Klima mit Bienenvölkern aus tropischen Ländern verglichen haben. Diese von der Natur vorgegebene längere Lebensdauer der Winterbienen genügt aber nicht. Der Imker muss die im Herbst schlüpfenden Bienen bestmöglich schützen.

Im September geht die Bruttätigkeit im Bienenstock deutlich zurück. Das Brutnest schrumpft. Die langlebigen Winterbienen übernehmen langsam das Geschehen im Volk. Sie müssen bis zur Durchlenzung im nächsten Frühjahr überleben und in guter Verfassung bleiben, da sie die nächste Generation Sommerbienen aufziehen müssen. Die letzten Futtervorräte werden eingelagert und versiegelt. Soweit noch nicht geschehen, werden jetzt die letzten Drohnen, die als unnötige „Fresser“ angesehen werden, aus dem Volk gedrängt.

Der Futtervorrat der Bienen muss überprüft werden. Als Faustregel gilt, dass für die Einwinterung je nach Volkstärke auf mindestens 15 bis 20 kg aufzufüttern ist. Weil das Wiegen eines Volkes nicht ganz einfach durchzuführen ist, kann man sich mit dem Wabengewicht behelfen: Eine volle DN-Wabe (Deutsch Normalmaß) enthält 1,7 kg Futter, eine Zanderwabe 2,0 kg und eine Dadantwabe 3,5 kg.

Jetzt entscheidet sich, wie das Volk in den Winter geht und wie es sich im nächsten Frühjahr entwickelt. Die Behandlung gegen die Varroamilbe muss konsequent durchgeführt werden und die Bienen sind weiterhin auf die Milben hin zu kontrollieren. Bei Bedarf ist eine Nachbehandlung durchzuführen.

Die Fluglöcher an den Beuten sind einzuengen, um die Bienen vor Räuberei und vor Mäusen zu schützen. Räuberei bedeutet, dass Völker mit Futtermangel in die Beuten schwächerer Völker eindringen, um dort Futter zu stehlen. Das führt dann zu Kämpfen und Brutverlusten. Auch Krankheiten können leichter übertragen werden.

Im Infobrief Bienen & Imkerei vom 28.08.2026 wurde nicht nur über die Varroamilbe, sondern auch über die *Tropilaelaps mercedesae*-Milbe berichtet. Diese parasitische Milbe rückt immer näher, weshalb es auch bei uns klug ist, nach ihr Ausschau zu halten.

Einige Infos zur *Tropilaelaps mercedesae* gibt es beim Deutschen Bienenmonitoring

<https://www.debimo.de/blog/kennen-sie-schon-die-tropilaelaps>

Hier gibt es weitere Informationen und zur bisherigen Verbreitung der Milbe – allerdings in englischer Sprache. Wir werden diese Informationen, sobald wir die Übersetzung abgeschlossen haben, in deutscher Sprache zur Verfügung stellen.

[https://www.cell.com/trends/parasitology/fulltext/S1471-4922\(26\)00198-4](https://www.cell.com/trends/parasitology/fulltext/S1471-4922(26)00198-4)